

## Essay

# Welche Bedeutung oder Macht haben Körper und Geist in Bezug auf naturelle Empfindungen

## Moritz Schwarz

Welche Bedeutung oder Macht haben Körper und Geist in Bezug auf naturelle Empfindungen?

Mit genau dieser Frage setzte sich erstmals 1641 der französische Philosoph, Mathematiker und Naturwissenschaftler René Descartes (1596-1650) in seinem Buch „Meditationes de Prima Philosophia, in qua Dei existentia et animae immortalitas demonstratur“ - lat. Meditationen über die Erste Philosophie, in welcher die Existenz Gottes und die Unsterblichkeit der Seele bewiesen wird, auseinander. Das Buch, welches 1870 erstmals ins Deutsche übersetzt wurde, gliedert sich in insgesamt sechs Meditationen.<sup>1</sup>

In den ersten fünf Meditationen beginnt Descartes, stark zusammengefasst, mit dem Ziel „[...] etwas Unerschütterliches und Bleibendes in den Wissenschaften festen Halt schaffen [...]“<sup>2</sup>, mit der Methodik, nichts vorauszusetzen, was nicht absolut gewiss und anzweifelbar ist. Er bezieht sich vor allem auf Gegenstände der sinnlichen Wahrnehmung. Weiter im Text stellt Descartes fest, dass er als denkendes Wesen existiert, wobei er erstmals zwischen Körper und Geist unterscheidet. In seiner zweiten Meditation „Über die Natur des menschlichen Geistes; dass seine Erkenntnis ursprünglicher ist als die des Körpers“ Definiert er erstmals den Körper wie folgt:

*"Unter Körper verstehe ich alles, was durch irgendeine Figur begrenzt, was örtlich umschrieben werden kann und einen Raum so erfüllt, dass es aus ihm jeden anderen Körper ausschließt; was durch Gefühl, Gesicht, Gehör, Geschmack oder Geruch*

---

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Meditationes\\_de\\_prima\\_philosophia](https://de.wikipedia.org/wiki/Meditationes_de_prima_philosophia)

<sup>2</sup> <https://www.xcosx.de/unterricht/Descartes%20Meditationen.pdf> (Seite 1/Punkt 1)

*wahrgenommen, auch auf mannigfache Art bewegt werden kann, zwar nicht durch sich selbst, aber von irgend etwas anderem, dass es berührt*<sup>3</sup>

Es fällt hier auf, dass Descartes den menschlichen Körper sehr mathematisch beschreibt mit seinem individuellen Volumen.

Allein die Sinne, bei welchen er den Sehsinn nicht erwähnt, das Gefühl als den Tastsinn und das Gesicht extra, sorgen für den Unterschied eines beliebigen Körpers als ein Gegenstand zum menschlichen Körper, sowie die mannigfache Art der Bewegung.

Der Geist und der Körper sind getrennte Einheiten. Descartes beschreibt zwei Fähigkeiten des Geistes. Zum einen die Einbildungskraft und zum anderen die Verstandestätigkeit. Die Einbildungskraft tritt dann ein, wenn der Geist, zum Beispiel ein Dreieck aufruft und alle drei Seiten klar identifizierbar im Kopf erscheinen. Das allgemeine Denken versteht er als Verstandestätigkeit. Hier nennt er den Versuch, sich ein Tausendeck vorzustellen, was nicht so klar möglich ist, wie es im Fall des Dreiecks ist. Er unterscheidet diese Begriffe durch die unterschiedliche Anstrengung des Geistes zwischen der Einbildungskraft und reiner Verstandestätigkeit.

Es bleibt noch zu klären, was er unter „naturellen Empfindungen“ versteht. Descartes schreibt über die körperliche Natur, also Signale die allein von dem Körper ausgehen. Hierzu gehören Sinnesempfindungen, Gefühle, Emotionen und Triebe. Die wahrzunehmende Umwelt definiert Descartes wie folgt:

*„Denn unter der Natur in ihrem umfassendsten Sinne verstehe ich nichts anderes, als entweder Gott selbst oder die von Gott eingerichtete Gesamtordnung der geschaffenen Dinge; unter meiner Natur im besonderen aber nichts anderes, als die Verknüpfung von dem allen, was Gott mir zugeteilt hat.“*<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> <https://www.xcosx.de/unterricht/Descartes%20Meditationen.pdf> (Seite 6/Punkt 5)

<sup>4</sup> <https://www.xcosx.de/unterricht/Descartes%20Meditationen.pdf> (Seite 33/Punkt 24)

Auf Grund der damaligen Zeit, des wissenschaftlichen Fortschrittes, insbesondere dem Stellenwert und Stand der Theologie, fällt die Definition entsprechend einseitig aus. Ich denke das Descartes Schwierigkeiten hat sich die Komplexität der Umwelt, so wie die Wahrnehmung des Menschen weiter zu erklären und sich deshalb auf die Erschaffung eines gütigen Gottes beschränkt.

Descartes entdeckte jetzt aber, dass die Wahrnehmung seiner Umwelt trügerische Urteile nach sich ziehen konnte. Beispielsweise, das rechteckige Türme auf Distanz rund erscheinen oder die Unfähigkeit des Körpers, in Speisen verborgenes Gift durch den Geschmack zu identifizieren. Daraus zieht Descartes den Entschluss, dass die Natur nicht allwissend ist. Was ihm aber auch direkt logisch erschien, da der Mensch ein beschränktes Wesen ist, also ihm auch nur eine Natur mit beschränkter Vollkommenheit zu Teil wird.

Nun also die Frage- Welche Bedeutung oder Macht haben Körper und Geist in Bezug auf naturelle Empfindungen? Der Geist ist an den Körper gebunden, der Geist aber nicht zwangsläufig an den Körper.

Descartes unterscheidet hier radikal, durch den einfachen Fakt, dass der Körper zerteilt werden kann, der Geist jedoch nicht. Der Geist steht über den Körper, da er letztendlich entscheiden kann, ob er dem Körper bei beispielsweise einem Hungergefühl (als naturelles Bedürfnis), Nahrung zufügt. Andererseits sind, die zuvor definierten naturellen Bedürfnisse von Gott bewusst gegeben, um das körperliche Überleben zu sichern. Die Natur ist voller Irrtümer, welche allerdings mit Hilfe des Geistes und des Gedächtnisses durchschaut werden können.

René Descartes hat unumstritten durch seine Erkenntnistheorie philosophisch revolutioniert. Beeindruckender Weise ist trotz des sehr hohen Alters des Textes die Denkweise Descartes noch heute weitläufig nachvollziehbar und mit, die Grundlage der Philosophie. Kritisch an der Denkweise Descartes sehe ich:

- Wie kann sich Descartes in manchen Punkten (speziell die Erschaffung einer so offensichtlich Komplexen Umwelt, durch einen gütigen Gott), so sicher sein, wenn doch alles so anzweifelbar ist?

- Wieso muss man den Menschen in zwei Teile kategorisieren, wenn er doch eine Einheit ist?
- Wie kann man ohne Erfahrung an Erkenntnis erlangen?

Alle diese Fragen lassen sich gewisser Weise ein Stückweit beantworten, eher gesagt mehr oder weniger befriedigend erklären.

Zu der ersten Frage denke ich, Descartes wusste es zu seiner Zeit und den mit sich bringenden Wissensumständen nicht besser und hat, da es sich mehr oder weniger um ein Gedankenexperiment handelt entsprechend mehr philosophiert. Dies beinhaltet gleichzeitig die dritte Frage, da die individuelle Interpretation der Thematik, nur Descartes Erfahrungen bei seiner subjektiven Umsetzung, für ihn, erforderlich war. Für die zweite Frage gebe ich auch den Umständen der Zeit zum Großteil die Schuld, da nichts anderes in der Hinsicht erwiesen war und Descartes aus dem Grund nur mit dem, von ihm interpretierten innerlichen Vorgängen, arbeiten konnte.

## **Verwendete Literatur**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Meditationes\\_de\\_prima\\_philosophia](https://de.wikipedia.org/wiki/Meditationes_de_prima_philosophia)

<https://www.xcosx.de/unterricht/Descartes%20Meditationen.pdf>